

Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1.50 M. beim 1.50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1.92 M. einschließlich Postgeld. Einzelnummer 10 Pf. Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirthsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Cottenerien — Kurztel

Anzeigenspreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pfa. im Restameteil 50 Pfa. Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 242

Sonnabend den 14. Oktober 1916

43. Jahrg.

Neue heftige Angriffe an der Somme. — Fortschritte in Siebenbürgen. — Brutale Vergewaltigung Griechenlands. — Rechtmäßiger Handelskrieg unserer U-Boote.

Der Reichstag über die Kartoffelfrage.

Die Verhandlungen des Reichstags über die auswärtige Politik wurden am Donnerstag unterbrochen durch eine Erörterung der dringlichst der Abhilfe bedürftigen Kartoffelfrage.

Wie laut die Zustände auf dem Lebensmittelmarkt nach einer Besichtigung schreien, beweist auch die Tatsache, daß am Dienstag die sächsische Kammer über nicht weniger als 5 Anträge und Interpellationen zur Ernährungsfrage verhandelt hat: eine fortschrittliche, eine nationalliberale, eine sozialdemokratische und sogar zwei konervative.

Im Reichstag wird das weite Gebiet der Nahrungsmittelfürsorge demnächst eingehend zuerst den Haushaltsausschuß beschäftigen. Aber die Mißstände auf dem Kartoffelmarkt dulden keinen Aufschub; deshalb wurde am Donnerstag, noch bevor der Haushaltsausschuß dazu hat Stellung nehmen können, im Plenum eine Aussprache über die Kartoffelfrage vorweg genommen. Fünf Interpellationen lagen dem Reichstag vor, die der Staatssekretär des Innern, Dr. Helfferich, sofort zu beantworten versprach. Am umfassendsten ist die Interpellation der fortschrittlichen Volkspartei, welche den Reichsanwalt fragt, was er zu tun gedenkt, um die Bevölkerung mit Kartoffeln unter allen Umständen ausreichend und rechtzeitig zu versorgen, und ob er insbesondere bereit ist:

- für die Werbung und den Transport der Kartoffeln die erforderlichen Arbeitskräfte und Gespanne, nötigenfalls unter Mitwirkung der Pöbereverwaltung, zur Verfügung zu stellen;
- den Handelsverkehr mit Saatkartoffeln bis auf weiteres zu verbieten;
- die Befreiung der Kartoffelrodereien und Stärkefabriken bis auf weiteres für den für menschliche Ernährung unbedingt notwendigen Umfang zu beschränken;
- das Verbrennen von Kartoffeln so lange einzuschranken, bis der Bedarf an Speisekartoffeln gedeckt ist;
- das Erlaßene Kartoffelverfütterungsverbot unbedingte durchzuführen und nötigenfalls weitere Verfüttungsbeschränkungen anzuordnen.

Die Sozialdemokraten fragen den Reichsanwalt, was er zu tun gedenkt, um eine schlaunige Zufuhr von Kartoffeln in die Bedarfsbezirke herbeizuführen?

Neben dieser Interpellation der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft hat auch die alte Fraktion der Sozialdemokraten eine Interpellation eingebracht. Sie fragt den Reichsanwalt, ob ihm bekannt ist, daß die Verbringung der Städte mit Kartoffeln nicht in dem vom Kriegsernährungsamt zugelassenen Umfang erfolgt, da es zwar den Überschufstreifen die Verpflichtung zur Lieferung der Kartoffeln auferlegt, auch bei Mißlieferung Entschädigung zu niedrigen Preisen androht, sie jedoch in so geringem Maße durchführt, daß infolgedessen die Ablieferung der Kartoffeln verzögert und dadurch die Ernährung der Bevölkerung gefährdet wird.

Noch während der Sitzung trat als fünfte Fraktion auch das Zentrum mit einer Interpellation hervor. Das Zentrum fragt den Reichsanwalt, ob er bereit sei, zur Sicherung einer geordneten Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln unverzüglich folgende Maßnahmen zu treffen: erstens, die

für die menschliche Ernährung notwendigen Mengen an Kartoffeln vor allen anderen Ansprüchen an die Kartoffelernte absolut sicher zu stellen; zweitens, die Befreiung der Bedarfsverbände für den Tagesbedarf an Kartoffeln unter allen Umständen, nötigenfalls unter Zuhilfenahme militärischer Kräfte, Kriegesgefangener, Strafgefangener und Schüler durchzuführen; drittens, jedem Versuch einer nachträglichen Erhöhung der Höchstpreise für Kartoffeln entgegenzutreten und abzulehnen.

Da die Sitzung am Donnerstag erst um 3 Uhr begann, war es beinahe 6 Uhr geworden, als nach den 5 Fraktionsreden, die ihre Interpellationen begründeten, Herr v. Batocki zum Worte kam. Aus allen Reden der Abgeordneten hatte er herausgehört, daß es mit der ihm reichlich zugemessenen Sprechzeit zu Ende sei. Der konservative Abg. Schile ist mit seinen Anordnungen ebensowenig zufrieden wie die beiden Sozialdemokraten, der Zentrumabg. Schiffer-Vorleser und der fortschrittliche Abg. Hoff. Abg. Hoff stellte in den Vordergrund seiner Darlegungen den Satz, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln am dringlichsten ist, die Sicherung der Saatkartoffeln erst in zweiter Reihe komme und daß die zur Ernährung des Viehs erforderliche Kartoffelmenge, so notwendig sie ist, doch zurücktreten muß hinter der Fürsorge für die menschliche Ernährung. Mit Recht betonte er: nicht daß wir nicht durchkommen, besorgen wir, sondern daß nicht mit der nötigen Konsequenz die richtige Verteilung vorgenommen wird. Abg. Hoff stützte seine Mahnungen und Warnungen auf beweisfähige Angaben aus der Praxis, die auch den politischen Gegnern einleuchten mußten.

Der Vorlesende des Kriegsernährungsamts, Herr v. Batocki, wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Er begann seine Rede mit der Erklärung, daß „gestern“ alle Maßnahmen zur Lösung der Störung in der Kartoffelversorgung getroffen worden seien, und daß er gestern noch mit den preussischen Regierungspräsidenten Verhandlungen gepflogen habe, die eine Lösung der Schwierigkeiten herbeiführen würden.

Zeit wäre es endlich, das Haus nahm die Erklärung ohne große Reiden von Hoffnungsvolligkeit entgegen, als ob die Abgeordneten sagen wollten: die Postkassette hört ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

Der Weltkrieg

Zur allgemeinen Lage.

Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Wenn wir bedenken, daß Rumänien eine Million gedrückter Soldaten hat und die russischen Divisionen und eine herbstliche Division an der Donau sind, so ist es klar, daß nur ein guter Heerführer und Einheit des Kommandos nötig sind, um diese vorteilhafte Lage auszunutzen. Aber ohne diese Eindeutigkeit sind Armeen nichts wert, und je größer sie sind, um desto größeres Verhängnis werden sie.

In der Wochenberichterstattung des „Manchester Guardian“ vom 7. Oktober heißt es: Die Lage in der Ostfront ist nicht sehr befriedigend. Während die Russen angreifen, ohne entscheidende Erfolge zu erringen, werden die Rumänen allmählich aus Siebenbürgen herausgedrängt. Rumänien tut alles, was es kann, ohne jedoch auf die Verteidigung des Landes großen Eindruck zu machen. Der Verfasser erklärt einen oberflächlichen Optimismus über den Krieg für gefährlich.

Gleichwohl bleiben Lloyd George und Asquith die unverbesserlichen Boyer und Pörschenschen. Im englischen Unterhaus führte ersterer in Beantwortung einer von Holt (lib.) an seiner bekannnten Unterredung mit einem amerikanischen Pressevertreter geäußerten Kritik aus, er habe nur wiederholt, was bereits häufig von Asquith erklärt worden sei. Eine Intervention im jetzigen Augenblick würde der Triumphe Deutschlands und das Verderben für England sein. Er nehme jetzt nicht eine einzige Silbe zurück. Es sei nicht nur der Ausdruck seiner eigenen Meinung gewesen, sondern der Meinung des Kabinetts, des Kriegsausschusses, der militärischen Berater und künftiger Alliierten.

Und Asquith gab, gleichfalls im Unterhaus, einen Überblick über die Kämpfe auf allen Kriegsschauplätzen. Natürlich haben danach die Wienerblätter überall Fortschritte gemacht und Erfolge aufzuweisen. Zum Schluß seines Überblicks über die militärische Lage sagte Asquith: Es darf nicht sein, daß dieser Krieg mit einem nicht von unserem Willen abhängigen entehrenden Kompromiß, mit einem Stillstand, endet, das sich hinter der Masse eines sogenannten Friedens verbirgt. (Lauter Beifall.) Wir sind es denen, die ihr Leben dahingegeben, schuldig, daß die Opfer des Krieges nicht vergebens gebracht sein dürfen. Die Ziele der Alliierten sind unabhäufbar. Es sind keine selbstläufigen Ziele, aber sie fordern eine angemessene Genugtuung für die Vergangenheit und Sicherheit für die Zukunft.

Im englischen Unterhaus

brauchte Asquith die neue Kreditforderung im Betrage von 300 Millionen Pfund Sterling (6 Milliarden Mark) ein. Er erklärte dabei, dieser Kredit erhöhe den Gesamtbetrag für das laufende Finanzjahr auf 1350 Millionen und den Gesamtbetrag der seit Kriegsbeginn bewilligten Kredite auf 312 Millionen (gleich 63 Milliarden Mark). Die gegenwärtigen Kriegsausgaben betragen sich auf 5 Millionen täglich. Nach kurzer Diskussion in der lebhaften Zustimmung zu Asquiths Rede und Lloyd Georges Interwiew zum Ausdruck kam, nahm das Haus einstimmig die Kreditforderung an.

Die Kämpfe an der Westfront

Die erbitterte Schlacht an der Sommefront nimmt ihren Fortgang. Die wiederholten starken französischen-englischen Angriffe hatten keinerlei Erfolg, denn nach dem getragenen deutschen Seersbericht haben unsere Truppen ihre Stellung unerschüttert beibehalten.

General Haig meldet: Den ganzen Tag wurde unsere Front südlich der Ancre, besonders nördlich Courcellette, beim Deutschen Kanjgraben, rund um die Auffassung und in der Gegend von Hertz und Guedebour, heftig beschossen. Nördlich Courcellette verdrückte der Feind einen Angriff. Er wurde an den Gräben seiner Laufgräben von unserem Sperrfeuer erstickt und am Vorrücken verhindert.

Im französischen Tagesbericht heißt es: Südlich von der Somme hatten die Franzosen die getrennt eroberten Stellungen aus und erweiterten sie an einzelnen Stellen durch Sandgrabenkämpfe. In der Champagne und an der Maas im Abschnitt von Fleury wurde ein kleiner deutscher Angriff, aber er die Gräben erreicht hatte, abgeblasen. Im Wasgenauwe machten die Deutschen nach heftiger Artillerievorbereitung einen kräftigen Angriff auf das Schönbühl. Einzelne Abteilungen erreichten französische Gräben, wurden jedoch durch Sandgrabenkämpfe mit ernstlichen Verlusten wieder vollständig vertrieben. In der Sommegegenüber beiderseitige Artilleriefeuer auf beinahe der ganzen Front zwischen Morval, Chaulnes. Der Feind machte neue heftige Angriffe auf unsere neuen Stellungen im Chaulneswalde. Er wurde nach lebhaften Kämpfen zurückgedrängt.

Der Luftkrieg.

Über zahlreiche Kämpfe an der Westfront melden die französisch-englischen Berichte. Die Franzosen wollen dabei, wie immer, zahlreiche deutsche

1. **Erfurt, 12. Okt.** Die verehelichte Milchhändlerin Maria ...

1. **Erfurt, 12. Okt.** In der letzten Schöffenrichtungsung hatten sich der Weber und Landwirt Georg ...

1. **Erfurt, 12. Okt.** Da in einem Feldpolizeifalle, das dem Briefträger Emil ...

1. **Erfurt, 12. Okt.** Während nachts die Zwillinge des ...

1. **Teufeln, 12. Okt.** Vom hiesigen Schöffengericht wurde die verehelichte ...

1. **Der Betrüger von Marienberg verurteilt.** Von dem ...

* **Eine vernünftige Urteilsbegrenzung.** Die kriegswirtschaftlichen ...

* **Eine vernünftige Urteilsbegrenzung.** Die kriegswirtschaftlichen ...

* **Das dänische U-Boot gehoben.** Kopenhagen, 11. Okt. ...

* **75jähriges Jubiläum des Deutschen Reichsverbandes.** ...

* **7-Uhr-Abendessen für Berlin?** Die künftigen ...

Kriegsberichte über den letzten Feldzug. 67 Illustrationen ...

Vermischtes.

* **Selbstmord und Explosion.** In einem Hause der ...

* **Das Telegraphenamt in Alexandrosst niedergebrannt.** ...

* **300 Enten erstickt.** Das Gattling wird gemeldet: ...

* **Eine gefährliche Spionbande.** Der Landrat des ...

* **Ein Weibchen sucht auf den dänischen Antillen ...**

* **Unfall durch einen Meteoriten.** Wie ein Londoner ...

* **Orkan.** Ein Orkan von keltener Heftigkeit mit Hagel ...

* **Eine Überlegung des Opans plant der amerikanische ...**

* **Das dänische U-Boot gehoben.** Kopenhagen, 11. Okt. ...

* **75jähriges Jubiläum des Deutschen Reichsverbandes.** ...

* **7-Uhr-Abendessen für Berlin?** Die künftigen ...

* **Kriegsstraßenläufe in London.** Eine der auffallendsten ...

* **Kriegsstraßenläufe in London.** Eine der auffallendsten ...

* **Rumänische Schandtat.** Das halbamtliche ...

* **Die Strafe der Wiedererregung widerstrebt der reinen ...**

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von ...

Millionen Menschen leiden an Husten. Wenn Sie alle ...

LECIFERRIN ein gesundes, vollwertiges Blut zu erlangen, was die erste Lebensbedingung für gute Gesundheit ist.



Eine Kuh
mit dem Kalbe
steht zu verkaufen
Waldendorf Nr. 14

Achtung!

Baße für alle
wollene Strampfabfälle
No. 155 Mtl., für Puppen in
Metalle höchste Preise.
Frau Irensch, Johannisstr. 16, 2
Bitte genau auf die Hausnummer zu achten.

Mehrere
Frauen und Mädchen
zum sofortigen Antritt gesucht.

Fahrtgeld wird vergütet.

Brunnenversand Lauchstädt.

Hauschlachtungen.

Auf Grund der Verordnung über die Regelung des Fleischverkehrs vom 21. August d. Jz. und der dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen vom 8. Sept. d. Jz. in Verbindung mit Ziffer IV und VI d. r. Anordnung des Kreis-Ausschusses vom 29. September 1918 werden für Hauschlachtungen von Schweinen im Kreise Merseburg folgende Grundsätze festgelegt:

1. Es dürfen Hauschlachtungen von Schweinen nur bei einem Lebendgewicht von mindestens 2 Ztr. vorgenommen werden.

2. Die Erlaubnis ist beim Landrat schriftlich zu beantragen und muß auf den bei den Polizeibehörden und Amtsvorstehern mitgeteilt ersichtlichen Formularen.

3. Eine Genehmigung darf nach den maßgebenden Bestimmungen nur erteilt werden, wenn das Tier (die Tiere) 6 Wochen in eigener Wirtschaft gehalten worden ist (sind) und ein Verbotnis zur Hauschlachtung vorliegt. Falls infolge der Hauschlachtung der Fleischbesorger des Selbstverbrauchs der Frau geschädigt aufstehende Fleischmenge erheblich über festgesetzte Grenzen hinausgeht, so kann die Genehmigung verweigert werden. Das Gewicht des Schlachttieres und die Kopfzahl der Haushaltung sind maßgebend. Es werden Familien bis zu 8 Haushaltungsangehörigen etwa 1/2 Schwein, von 4 und 5 Haushaltungsangehörigen 1 Schwein usw. genehmigt erhalten.

4. Die Erlaubnis hat, vom Tage der Ausstellung an zurechnend, 14 Tage Gültigkeit; auf dem Schlachtereislaßschein ist der Tag vermerkt, an dem sie erlischt.

5. Bei Hauschlachtungen für 2 Familien ist zur Befehau der Fleischbesorger, bei Hauschlachtungen für 1 Familie der Fleischbesorger anständig, welcher das Schlachtgewicht amtlich festzustellen hat. Bei Veränderung des Fleisch- oder Fleischbesorgeres ist die amtliche Befestigung durch Ausstellung des Gemeinde-, Gutsverwalters oder eines Polizeibeamten erforderlich.

6. Bei Feststellung des Schlachtgewichts sind allgemein nicht zu berücksichtigen das Blut, die Eingeweide, Luftröhre und Schlund, wohl aber Nieren und Schmeer.

7. Der jetzige Beamte (Fleisch-, Fleischbesorger, Gemeinde-, Gutsverwalter, Polizeibeamter), welcher das Schlachtgewicht festgesetzt hat, vermerkt auf der Rückseite des Schlachtereislaßscheines den Tag der Schlachtung und das Schlachtgewicht und reicht den Schein dem Kreis-Ausschuß unmittelbar und auf Kosten des betreffenden Haushaltens, sooft als es zurüch.

8. Der Ortsbehörde wird dann vom Kreis-Ausschuß mitgeteilt, auf wieviel Fleischarten zum Verkauf von frischem Fleisch die betreffende Haushaltung bis zum Ablauf des Schlachtereislaßscheines Anspruch hat. Hierzu wird noch bemerkt, daß jede Fleischarte mit 2 Pfund Fleisch zu bemerken ist.

9. Die Gemeindebehörde hat sodann die weiteren Maßnahmen wegen der Einziehung der im Befeh des betreffenden Haushalts befindlichen gültigen Fleischarten und Verabfolgung neuer Fleischarten zum Bezug von frischem Fleisch zu treffen.

10. Die von den Gemeindebehörden und Gutsverwaltern zu führenden Fleischartenlisten werden demnächst überhandet werden.
Merseburg, den 5. Oktober 1918.

Der Kreis-Ausschuß.

H. v. Wilimowski.

Konsum- und Spargenossenschaft
für Merseburg und Umgegend
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Diesen und nächsten Monat erhalten wir
circa 1900 Zentner

Weißtraut
und **Kohlrüben.**

Weißtraut kostet der Ztr. 6 Mtl. und Kohlrüben 5 Mtl.
Bestellungen werden in allen Verkaufsstellen und im
Kontor Landshärdler Straße 18 entgegen genommen.

Der Vorstand.

Kaiser - Panorama
Merseburg.

Nur noch bis Sonnabend:
Ostpreussen
nach Vertreibung der Russen.

Bekanntmachung.

Die bei uns erfolgten Zeichnungen auf die fünfte
Kriegsanleihe sind von der Reichsbank anerkannt
angenommen worden

Soweit die für Kriegsanleihezeichnungen erforderlichen
Beträge aus Sparkastenguthaben entnommen werden sollen,
erfolgt die Abschreibung in den Sparfonten bereits mit
Ende 5. September d. Jz., damit unseren Sparern
und Zeichnern von Kriegsanleihe bereits eine
5 Prozentige Verzinsung vom 1. Oktober d. Jz.
an gewährleistet wird

Barzahlungen auf gezeichnete Kriegsanleihe können
jederzeit erfolgen

Die Vorlage von Sparkastensbüchern zwecks
Abschreibung der gezeichneten Kriegsanleihe hat nur auf
beidseitige schriftliche Anforderung zu geschehen.

Merseburg, den 12. Oktober 1918.

Kreispartasse.

Auf Veranlassung des Königlichen Landrats sind
heute wieder mehrere Ladungen



allerbestes Original-
Streifenflesch und
Holkneier

Milchvieh

als

Färsen und Kühe, sowie Zuchtbullen
bei mir eingetroffen.

August Quack, Kreishändler, Fernruf 28.

Städtisches Krankenhaus.
Gabelnliste 12.

Für die im städtischen Krankenhaus verpflegten Kriegsverwundeten gingen vom 1. Jan. d. J. bis heute an Gabeln ein von:
Marschkeffel 1 Korbflechte Buntgetreide; Herrn Landwehr 1
Möde 100 Zigaretten, Christa und Toni Dehne je 10 B. Strümpfe
und 1 Buch, 3 Spiele, 1 Gabelstiel; Luch Das Hote Kreuz 10 Karten,
5 B. wollene Schuhe, 15 Kaffeebilder, 30 Eier, 26 kg Mehl; Un-
genannt 80 geschälte Apfelsinen; Herrn Geheimrat Schwandt 2
Zäpfchen mit Zigaretten, 11 Bücher; Frauverein Grumpa 2 Flaschen
Sekt, 1 Flasche Wein, 10 Eier, Backobst, Birnen, Bräuer, 8 Würste,
Zigaretten, 7 B. Strümpfe, 1 B. Anemärmer; Frau Regier. Kat
Voigtel 12 Dbd. Apfelsinen, 5 Fl. Wein; Ungen. 10 Mtl., 8 Lorten;
Frl. v. Diepenbrock-Güter 1 Kaffeebild; Herrn Kaufm. Seyffert
1 Rollen Anichtsarten; Herrn Uhrmacher Schäler 2 Ruten 3/4
Zentner, 4 Fl. Wein; Frau Horn-Santner 1 Korb Birnen; Herr
Lehmann hier 13 Bücher durch Merseburg; Damentänzerin 10
Mtl.; Frau Regier. Kat. Wolfener 4 Töpfe Marmelade, 1 Korb
Kleber; Frau Regier. Kat. Luchen 100 Zigaretten, 2 B. Strümpfe,
Blender und Zeitschriften; Ungenannt 10 Mtl. für Zigaretten; Verein
weiblicher Jugendpflege Wohlthät durch Frau v. Goldammer 12 B.
Bantoffeln; Gemeinde Wilsdorf 1/2 Dbd. von Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen, 12 Zigaretten; Frl. Brendel Blumen;
Frau Gohlsheim Anichtsarten; Ungenannt 10 Fl. Wein; Herrn
Wühlend hier 12 Theater, Bilder, Spargel; Frau v. Hilborn
Vebra Spargel, Salat, Spargel, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn
Kaufmann Brendel 10 Fl. Wein; Herrn Glatzener, Friedrich
Speck, Zucker, 1 Fl. Wein, 10 Eier, 10 Kaffeebilder; Herrn Köhler,
Landrat Frl. v. Wilimowski 50 Kalender; Frau Schwarz, Kleine
Hütteritz, 11 kleine Nockenrollen, 1 Kiste Zigaretten; Frau Geheim-
rat Schwandt dir. Schilfen

Gegen die Volksauschüsse zur raschen Niederwerfung Englands

wendet sich in einem längeren herzergründend geschriebenen Artikel der bekannte Leipziger Historiker Prof. Dr. Walter Götz. Er fragt u. a., gibt es überhaupt jemand in Deutschland, der England nicht als überaus wichtiges und wertvolles Land betrachtet?

Wir müssen endlich laut vor der ganzen Nation erklären wir wollen die Freiheiten gegen Reichsregierung und oberste Verwaltungsinstanz nicht länger mit ansehen, wir wollen uns nicht länger von den Herren überreichen lassen, denen wir die ersten Geschicklichkeiten der Politik, die Wohlmeinheit und die Erfahrung, abspreschen müssen.

Götz schließt seinen Artikel mit folgender beherzigenswerten Aufforderung an die Volkswahlhelfer:

Über England rascher niederwerfen will, als es unserer obersten Seeresetzung gelingt, der mede ich hinaus in den Schützengraben, der sehr einmal mit im Juppel über England oder verrichte Dienst im Unterseeboot. Schützengräben, Zeppele und Unterseeboote warten mit Schmerzen auf die Soldaten des Wortes und der Feder, damit sie vollenden, was wir andern nicht fertig gebracht haben. Vielleicht kehren diejenigen, die über London nicht abgehoben werden sollten oder die sich vor der Ränge der englischen Küste oder von dem Leben im Trommelfeuer an der Somme persönlich überzeugt haben, um einige Erfahrungen berichtet in die Heimat zurück.

Sunderndmal ist es in den letzten Wochen in deutschen Zeitungen schon gelangt worden, aber es kann nicht oft genug wiederholt werden; draußen bluten unsere Brüder und Söhne in einem beschließenden Kampfe, draußen wird ein Selbstmord der Hingabe an das eine große Ziel des Sieges berichtet, in der Heimat trägt die Waise der Unbemittelten alle Entbehrung des Lebens mit gleichem ruhigen Selbstmut — und eine Handvoll nationaler Genossen, die weder der Not des Lebens noch die Not des Kampfes ist gewöhnt haben, darf es wagen, die Einheit der Nation zu verletzen, das Vertrauen in Reichsregierung und oberste Seeresetzung zu erschüttern und damit die wertvollsten Voraussetzungen des Sieges zu zerstören. Die Waise der Nation denkt nicht wie diese Heiden des Wortes. Es ist die höchste Pflicht aller anderen, sich gegen sie zu erheben und den wahren Willen der Nation zum Ausdruck zu bringen. Man höre auf, nur im stillen sich zu betlagen — das Deutschland, das von Bismarck etwas gelernt zu haben glaubt, möge sich gegen die Karnevalisierer der auswärtsigen Politik und der Kriegsführung zusammenschließen und ihnen die Wege weisen, wie es sich längst schon gehört hätte.

Ilse und Ilse.

Roman von E. Arieberg.

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Die Kranke räusperte sich, sie wartete ungeduldig auf seine Antwort.

„Berichte gnädige Frau, der Arzt kennt keine andere Angelegenheit, wenn Patienten als nach ihren Leiden. Aber wie geht es Ihnen? Ist das Atmen etwas freier? Der Kopf etwas gebogen?“

„Mein Wesen wie seine Stimme hatten am Krankenbette etwas außerordentlich Beruhigendes, das auch auf die Generalin seinen besänftigenden Einfluss nicht verfehlte. Sie lächelte glücklich, und dann stimmte sie ihr gewöhnliches Klagelein an. Es war so kein Beruf, die Leiden seiner Patienten geduldig auszuhalten.“

Der Professor ließ sie ruhig reden. Er wusste, daß es ihr Erleichterung verschaffe, wenn ihr Leidensgefühl ihr Kummer bereitet hatte. Er blinnte gelassen zu dem Bilde über ihrem Bette empor, das eine blendend schöne junge Frau in glänzender Hof-Toilette darstellte — das jugendliche Porträt der Generalin. Wenn sie gewußt hätte, wie trotzlos der Vergleiche ihrer hohen Gestalt mit ihrer einflügeligen Erscheinung ausfiel, hätte sie es sicher nicht in ihrer Nähe gebildet.

„Sie schöpfe Atem und fuhr dann nur desto fester und ungeduldiger fort: „Die Rücksichtslosigkeit meiner Umgebung wird mich noch auf den Kirchhof bringen. Sie sehen, ich lege hier allein, meine Tochter belohnt irgendein Fremden.“ Sie fragte nicht danach, ob ihre Mutter sie auch bräutete.“

„Es wollte beiß in ihm empor. Diese Tochter, die von der Mutter wegen ihrer Begünstigungslust geschmäht wurde, hatte in Wahrheit nicht einen freien Augenblick im Tage, sie rief sich auf in dem Betreibe, die Bedürfnisse der unglückseligen Mutter zu befriedigen. Er lagte kurz und bestimmt: „Gräulein Ilse von Tellen, ich über Ihre Kraft. Ich meine, sie müßte Ihnen ein Trost und ein Glück in Ihren Leiden sein.“

„Die Ilse?“ Sie nickte hervor. „Die Bereitete mir gerade den meisten Kummer von meinen Kindern! Genning hat seinen Beruf, und er ist dazu geschaffen, eine glänzende Heirat zu machen. Ich habe von ihm die lieblichsten Neigungen, er wird sich nicht scheuen, selbst Holz zu hacken, wenn es sein muß, er ist gar nicht wie der Sohn des Generals von Tellen, und ich habe es längst ausgegeben, daß mit ihm zu befehlen. — Aber, was wird aus Ilse, wenn ich einmal die Augen geschlossen habe? Sie wird sterben sein müssen, einen Platz als Stiefschwester zu haben.“

Provinz und Amgeland.

† Verburg, 12. Okt. Im Jahresbericht des hiesigen Schulrates heißt es u. a.: In der Volksschule I wurde von mehreren Kindern in den oberen und mittleren Klassen Schulratsmitglieder gewählt. Eine Mutter wollte dem Schulrat nicht zustimmen, daß seine auf dem Kopfe seien, obgleich er ihr die Tugend gelehrt, eine andere meinte, gelassen: „So was ist bei uns nicht möglich, da haben noch ganz andere Leute!“ Auch eine Erziehungsdirektion des Weltkrieges!

† Jena, 12. Okt. Zum Andenken an die Befreiungskriege führte Geh. Kommerzienrat Schiemme ein Denkmal, das an historischer Stätte, auf dem Platz an der Albrechtsstraße zwischen dem neuen Kreispaule und dem neuen Amtsgerichtsgebäude Aufstellung finden soll. Das Denkmal, das ein in der Kampf (Bericht) fertiggestellt, ist von Professor Schmarje (Bericht) fertiggestellt, und soll, wie der „Zeiger Anzeiger“ meldet, am 18. Oktober vormittags 11 Uhr in stiller Feier enthüllt werden.

† Bitterfeld, 12. Okt. Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern vormittag auf dem Fabrikgrundstück der Firma Griesheim-Elektron, Wert 1. Der dort bei Begung eines Luftschiffes beschäftigte 43jährige Maurer Peter Lauterbach von hier, wurde von niederliegenden Erdmassen verdrückt. Der Verunglückte erlitt einen Bruch der Wirbelsäule, der ansehender seinen sofortigen Tod herbeiführte.

† Vom Ecksfelde, 12. Okt. Die Jugend von Wehne (Kreis Wehrb.) war zur Mützung in Duderstadt gewesen. Als die jungen Reuten dem Glase Bier. Einer hatte eine Schlinge mitgebracht und hielt sie über eine brennende Stearintlichter. Plötzlich ging der Schuß los, rief ihm einen der Finger von der Hand und verletzte noch einen Reuten. Beide mußten dem Duderstädter Krankenhaus zugeführt werden.

† Jena, 12. Okt. Der geschäftsführende Ausschuss des Deutschen Handwerks- und Gewerbevereins hat in seiner Sitzung in Jena abgehaltenen Sitzung beschlossen, eine ständige Kommission für die Vertretung der deutschen Handwerker- und Gewerbetreibenden in Hannover zu gründen. Dieser Kommission sollen Angehörige der Deutschen Handwerks- und Gewerbevereine und der in Wehrb. bestehenden selbständigen gewerblichen Genossenschaftsverbände. Die die Kommission die Aufgabe, die Vertretung der deutschen Handwerker- und Gewerbetreibenden in Hannover zu übernehmen und zu unterstützen. Die Kommission hat die Kommission für ordnungsmäßige Revision und dauernde Beratung der Vertretungsgemeinschaften Sorge tragen. Soweit Vertretungsgemeinschaften in Frage kommen, soll dieser Zweck durch Anschließung der Genossenschaftlichen an die in Wehrb. bestehenden Genossenschaftsverbände und in Verbindung mit diesen durchgeführt werden. Die dauernde Überwachung soll erreicht werden durch die Überwachung der Vertretungsgemeinschaften bei der Wahlprüfung der Vertretungsgemeinschaften des Deutschen

Handwerks- und Gewerbevereins in Hannover. Vertretungsgemeinschaften, die sich den Bedingungen der Kommission nicht unterwerfen, sollen bei der Vergütung von Lieferungen durch die einzelstaatlichen zentralen Vertretungsgemeinschaften des Handwerks- und Gewerbevereins nicht mehr berücksichtigt werden.

† Jena, 12. Okt. In der vorletzten Nacht hat sich die gefürchtete Epidemie im Stadtteil W. 11 geb. Zimmermann auf der Saalbau im Westteil der Stadt von einem Güterlager überfallen. Die 2 Jahre alte Frau, die gemüßtrant gewesen ist und in der Umgegend von Camburg wohnte, wurde sofort getötet.

† Gondershausen, 12. Okt. Wie der „Deutsche“ meldet, wurden in der vergangenen Nacht drei Schachbretter, die Gebrauder Kaufmann an die hiesige Polizei abgegeben, die in das hiesige Landtruppenhaus eingeliefert, die in dem Betriebe der Gewerkschaft Verta eingekauft sind. Alle drei trugen schwere Brandwunden am Körper davon. Der jüngere der Gebrauder Kaufmann hat schwerere Verletzungen erlitten.

† GutsMuths a. d. S., 12. Okt. Amtsgerichtspräsident und erster Beamter der hiesigen Pflanz, Sparkasse, Konsumgenossenschaft, hat gestern seinen Wohn im Dienstzimmer des hiesigen Amtsgerichts ein freiwilliges Ende bereitet. Als Ursache zu diesem Schritte kann nur Selbstmord angesehen werden, da keinerlei äußere Veranlassung zu einem solchen Schritte vorlag. Eine sofortige Untersuchung wurde durch den hiesigen Ministerialreferendar vorgenommen, genaue Prüfung ergab, daß die von Obwald vermittelten Reisen sich in peinlichster Ordnung befanden.

† Markneudorf, 12. Okt. Auf Bahnhof Markneudorf-Siebenbrunn hat am Mittwoch vormittags 7 Uhr der Güterzug 7633 aus noch unangelegter Ursache das Haltegleis überfahren und ist auf den Bahnhof des Güterzuges 8053 aufgefahren. Ein Zugführer wurde hierbei tödlich, drei andere Zugführer leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich.

† Götting, 12. Okt. Das Staatsministerium hat in einem Erlass Befolgungen für Mitglieder der Ergreifen von fliehenden Gefangenen aus. Im Anschluß daran erging durch das Landratsamt die Befehl, Gefangene nicht auf Kirchhöfen, Ausschuss einer etwaigen kirchlichen Kommission, die Kirchhöfe sind aber besonders nach dem Landratsamt auszusuchen. Auch in den Kirchen bei Feldarbeitern hat von Seiten der Arbeitgeber keine Erklärung der weiteren Umgebung zu unterbreiten. Stadtverträge sind, wie dem „Göttinger Anzeiger“ geschrieben wird, in Thüringen in der Zeit auch durch Verhaftungen von Frauenfeldern ausgeführt.

† Alten bei Dessau, 12. Okt. Ein Brautverweigerer ist durch vor der hiesigen Justizbehörde einen Brautverweigerer, in dem ein vierjähriges Kind lag. Das Kind geriet unter die Hufe der Pferde und wurde totgefahren.

† Kleinmünchen, 12. Okt. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Montag hier verübt. Den Dieben fielen 1000 Mark Bargeld in die Hände. Ein von Weimar nach dem Tatorte gebrachter Polizeijahrgang hat die Spur der Diebe bis in die Nähe von Wehrb. verfolgt.

„Wenn sie nicht vielleicht heiratet“, fiel er ein.

„Da lachte sie leicht auf, wie von unsrer Standesgenossen wird ein Mädchen wie die Ilse ohne Vermögen, ohne Schönheit und Distinktion, ja ohne Geist und Sinn, und dazu ohne einen Funken von Ehrgeiz heiraten?“

„Er sagte gewärtig, daß die Kammerjungfer seiner Frau mehr Gerechtigkeit als sie — Oh, wenn ich meinen Heirat nicht hätte, ich würde vor Verzweiflung.“

„Gräulein Frau“, sagte er mit Entschiedenheit, „Sie dürfen jetzt nicht mehr irren, es ist kein Scherz.“

„Warum erzählte die Ilse Frau ihn das? Weil sie ihn ganz außerhalb ihrer Sphäre selbst betrachtete. Einen Standesgenossen gegenüber würde sie ihre Tochter nicht so leicht als Schicksal betrachten. Er war in ihren Augen ja doch der Mann, der seine Kenntnisse erwarbete, um Geld zu verdienen, und das Geld wiederum, um sich in der Achtung der Frau Generalin von Tellen.“

Deren feiernde Augen hatten sich geschlossen. Der Professor errichtete seine Hand und schloß nach dem Puls. Er maß ihr Fieber und lag währenddem, sie still beobachtend, neben ihr. Dann, als sie eingeschlafen war, drehte er den Lampenschirm, daß ihr Lager in Dunkelheit gehüllt blieb, und entfernte sich leise.

Als er durch das Korridor schritt, war Wolfgang von Tellen so sehr in seine Bücher vertieft, daß er ihn nicht einmal bemerkte. Draußen empfing ihn Christine. „Kommen wir nicht einen Augenblick in Ihr Zimmer treten?“ fragte er, „ich möchte ein paar Worte mit Ihnen sprechen.“

„Mein Zimmer ist eine tolle, tolle Kammer, und der Fuß ist von den Wänden getrennt. Wenn Sie mit mir sprechen wollen, müssen Sie schon so freundlich sein, sich eine Treppe hinauf in Fräulein Ilse's Zimmer zu bemühen.“

„Das geht doch nicht. Das würde Fräulein Ilse nicht gerne sehen.“

„Aber, wenn ich Gebot!“ sagte sie kurz. „Wenn uns jemand sprechen will, so bleibe ich nichts anderes übrig, als ihn auf den Boden zu führen.“

Sie schritten eine knarrende Treppe mit ausgetretenen Stufen empor. Christine leuchtete sorgsam mit der Fackel lampe voran. Ihr Licht fiel hell auf ihr Gesicht, es hatte weder keinen Schatten, entschlossener Ausdruck. Sie gingen durch einen stillen Bodenraum, der lauter geist und geschweigt war. Dabei traten die morschen Stellen der Dielen um so mehr hervor, und an der ungewissen Beleuchtung das zerbrechliche Werk der Holzwerkstoffe. Christine öffnete die Tür einer Stube, und sie traten ein.

Während sie eine einfache Lampe von Milchglas entzündete, blühte er in dem ziemlich weiträumigen Zimmer umher. Es hatte nur wenige schmucklose Möbelstücke und

würde unwohllich fast angesetzt haben, wenn auf dem Fensterbrett nicht ein ganzer Blumenkorb zügelig gestützt hätte. Ein kleiner Kästchen stand daneben, und auf ihm blühte in einem Glase ein Strauß der letzten Herbstblumen.

Christine trug einen fleischigen Lederstuhl mit zerfessenen Polstern herzu, und den Stuhl des Professors aufhängend, sagte sie:

„Sie wundern sich, Herr Professor, daß im Vergleich zu unten hier alles so einfach ist. Aber das ist nun einmal so! Dies hier sind die Möbel aus meiner früheren Stube — immer noch besser als solche Wände.“

„Sie hätten eine bessere Verteilung der Sachen vornehmen sollen. Mit dem Überflus aus der Wohnung der Frau Generalin würden sich die notwendigen Fräulein's Zimmer sehr gemächlich herrichten können.“

„Nein!“ unterbrach sie ihn lebhafter, als es sonst ihre Art war. „Das geht eben nicht. Die Frau Generalin denkt, hier oben befinden sich die Möbel aus des Herrn Salon. Wir müssen es immer sehr gemächlich, wenn wir etwas zu verkaufen gezwungen sind.“

„Ihr wurde eigentümlich schmitz umme. Fast bereits er, die Unterredung mit ihr nachgehst zu haben. Er ließ das Thema fallen und sagte kurz: „Ich wollte Sie fragen, was Sie zu tun gedenken, wenn die Generalin nicht mehr ist.“

„Gewachter Gott! steht es so schlimm?“

„Ich habe sie heute viel schlechter gefunden, als ich es erwartet hatte. Außerdem steht es ja schon lange so mit ihr, daß sie ununterbrochene große Aufregung sie hin- und herläuft.“

Sie nickte mehrmals mit Nachdruck. Einen Augenblick schloß sie wie überlegend, dann aber sagte sie beherzt: „Es geht also wohl bald zu Ende. Das kann ich nicht einmal behaupten. Sie gelangt zur Ruhe und wie auch. Ich hätte sich doch nie in die veränderten Verhältnisse flüchten gelernt. Etwa und hochgehend war sie stets, auch in ihrer guten Zeit, jetzt, da sie meint, nur durch Überleben ihr Ansehen wahren zu können, ist sie unerschrocken hochmütig geworden. Aber sie hat in ihren letzten Lebensjahren viel zu bilden gehabt, und sie ist immer krank. ... Was sie einmal in Frieden ruhen! Was uns betrifft, wir sind auf alles vorbereitet. Zunächst werden wir all den Kräfteströmen unten verkaufen, der Wolf legt, es steht ein großer Wert in den Sachen, und ein Händler überflutet uns auch jetzt schon mit seinen Anträgen. Aber natürlich wird er unsere Notlage zu seinem Vorteil ausnützen. Zunächst wird so viel herauskommen, daß wir mit Wolfgang von Tellen nicht all unsere Verpflichtungen nachkommen können. Der Gewinn wird sich nicht erst die Mühe geben, das Anteilgeld in die Tasche zu stecken. Es fließt ihm ja doch sofort durch die Finger.“

(Fortsetzung folgt.)

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 M. bezw. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,80 M. einhdt. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitspaltze ober deren Raum 25 Pfg. im Restameteil 50 Pf. Schriftsatzpreis, aus Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzordnung ohne Berücksichtigung. Schluss der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Deulgrube 9. —

Nr. 242

Sonnabend den 14. Oktober 1916

43. Jahrg.

Neue heftige Angriffe an der Somme. — Fortschritte in Siebenbürgen. — Brutale Vergewaltigung Griechenlands. — Rechtmäßiger Handelskrieg unserer A-Boote.

Der Reichstag über die Kartoffelfrage.

Die Verhandlungen des Reichstags über die auswärtige Politik wurden am Donnerstag unterbrochen durch eine Erörterung der dringlichst der Abhilfe bedürftigen Kartoffelfrage.

Wie laut die Zustände auf dem Lebensmittelmarkt nach einer Besserung schreien, beweist auch die Tatsache, daß am Dienstag die sächsische Kammer über nicht weniger als 5 Anträge und Interpellationen zur Ernährungsfrage verhandelt hat: eine fortschrittliche, eine nationalliberale, eine sozialdemokratische und sogar zwei konservernaive.

Im Reichstag wird das weite Gebiet der Nahrungsmittelfürsorge demnächst eingehend zuerst den Haushaltsauschuss beschäftigen. Aber die Mißstände auf dem Kartoffelmarkt dürfen keinen Aufschub; deshalb wurde am Donnerstag, noch bevor der Haushaltsauschuss dazu die Stellung nehmen können, im Plenum eine Aussprache über die Kartoffelfrage vorgenommen. Fünf Staatssekretäre lagen dem Reichstag vor, die der Staatssekretär des Innern, Dr. Helfferich, sofort zu beantworten versprach. Am umfassendsten ist die Interpellation der Fortschrittlichen Volkspartei, welche den Reichstagsler fragt, was er zu tun gedenkt, um die Bevölkerung mit Kartoffeln unter allen Umständen ausreichend und rechtzeitig zu versorgen, und ob er insbesondere bereit ist:

- für die Werbung und den Transport der Kartoffeln die erforderlichen Arbeitskräfte und Gespanne, nötigenfalls unter Mitwirkung der Eisenbahnen, zur Verfügung zu stellen;

für die menschliche Ernährung notwendigen Mengen an Kartoffeln vor allen anderen Ansprüchen an die Kartoffelernte absolut sicher zu stellen; zweitens, die Beförderung der Bedarfsverbände für den Tagesbedarf an Kartoffeln unter allen Umständen, nötigenfalls unter Zuzugnahme militärischer Kräfte, Kriegsgelänger, Strafgefangener und Schüler durchzuführen; drittens, jedem Versuch einer nachträglichen Erhöhung der Höchstpreise für Kartoffeln entgegenzutreten und abzulehnen.

Da die Sitzung am Donnerstag erst um 3 Uhr begann, war es beinahe 6 Uhr geworden, als nach den 5 Fraktionsreden, die ihre Interpellationen begründeten, Herr v. Batocki zum Worte kam. Aus allen Reden der Abgeordneten hatte er herausgehört, daß es mit der ihm reichlich zugemessenen Schonzeit zu Ende sei. Der konervative Abg. Schlie ist mit seinen Anordnungen ebenjowenig zufrieden wie die beiden Sozialdemokraten, der Zentrumsa. Schiffer-Vorren und der fortschrittliche Abg. Hoff. Hoff stellte in den Vordergrund seiner Darlegungen den Satz, daß die Versorgung der Bevölkerung mit Speisekartoffeln am dringlichsten ist, die Sicherung der Saatkartoffeln erst in zweiter Reihe komme und daß die zur Ernährung des Viehs erforderliche Kartoffelmenge, so notwendig sie ist, doch zurücktreten muß hinter der Fürsorge für die menschliche Ernährung. Mit Recht betonte er: nicht daß wir nicht durchkommen, bezorgen wir, sondern daß nicht mit der nötigen Konsequenz die richtige Verteilung vorgenommen wird. Abg. Hoff fügte seine Mahnungen und Warnungen auf beweisfähige Angaben aus der Praxis, die auch den politischen Gegnern einleuchten mußten.

Der Vorsitzende des Kriegsernährungsamts, Herr v. Batocki, wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Er begann seine Rede mit der Erklärung, daß „gestern“ alle Maßnahmen zur Hebung der Ernte in der Kartoffelversorgung getroffen worden seien, und daß er gestern noch mit den preussischen Regierungspräsidenten Verhandlungen geführt habe, die eine Lösung der Schwierigkeiten herbeiführen würden.

Zeit wäre es endlich, Das Haus nahm die Erklärung ohne große Zeichen von Hoffnungsfreudigkeit entgegen, als ob die Abgeordneten lagen wollten: die Volkspartei hört ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.

Der Weltkrieg

Zur allgemeinen Lage.

Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: Wenn wir bedenken, daß Rumänien eine Million gedienter Soldaten hat und die russischen Divisionen und eine herbstliche Division an der Donau sind, so ist es klar, daß nur ein guter Heerführer und Einheit des Kommandos nötig sind, um diese vorteilhafte Lage auszunutzen. Aber ohne diese Erfordernisse sind Armeen nichts wert, und je größer sie sind, ein desto größeres Schicksal werden sie.

In der Wochenübersicht des „Manchester Guardian“ vom 7. Oktober heißt es: Die Lage in Osteuropa ist nicht sehr befriedigend. Während die Russen angreifen, ohne entsetzliche Erfolge zu erlangen, werden die Rumänen allmählich aus Siebenbürgen herausgedrängt. Aufstand tut alles, was es kann, ohne jedoch auf die Verteidigung des Heides großen Eindruck zu machen. Der Verfasser erklärt einen oberflächlichen Optimismus über den Krieg für gefährlich.

Gleichwohl bleiben Lloyd George und Asquith die unerbesslichen Voger und Wraienheben. Im englischen Unterhaus führte ersterer in Verantwortung einer von Holt (Hb) an seiner bekannnten Unterredung mit einem amerikanischen Professorretar geübten Kritik aus, er habe nur wiederholt, was bereits häufig von Asquith erklärt worden sei. Eine Intervention im jetzigen Augenblick würde der Triumph Deutschlands und das Verderben für England sein. Er nehme jetzt nicht eine einzige Silbe zurück. Es sei nicht nur der Ausdruck seiner eigenen Meinung gewesen, sondern der Meinung des Kabinetts, des Kriegsaussschusses, der militärischen Berater und sämtlicher Ministern.

Und Asquith gab, gleichfalls im Unterhaus, einen Überblick über die Kämpfe auf allen Kriegsschauplätzen. Natürlich haben danach die Werbendler überall Fortschritte gemacht und Erfolge aufzuweisen. Zum Schluss seines Überblicks über die militärische Lage sagte Asquith: Es darf nicht sein, daß dieser Krieg mit einem nicht von unlerem Willen abhängigen entehrenden Kompromiß, mit einem Fildwert, endet, das sich hinter der Wüste eines sogenannten Friedens verbergen könnte. Wir sind es denen, die ihr Leben dahingegen, nämlich, daß die Opfer des Krieges nicht vergebens gebracht sein dürfen. Die Ziele der Alliierten sind wohlbekannt. Es sind keine selbstsüchtigen Ziele, aber sie fordern eine angemessene Genugtuung für die Vergangenheit und Sicherheit für die Zukunft.

Im englischen Unterhaus brachte Asquith die neue Kreditforderung im Betrage von 800 Millionen Pfund Sterling (6 Milliarden Mark) ein. Er erklärte dabei, dieser Kredit erhöhe den Gesamtbetrag für das laufende Finanzjahr auf 1850 Millionen und den Gesamtbetrag der seit Kriegsausbruch bewilligten Kredite auf 3132 Millionen (gleich 63 Milliarden Mark). Die gegenwärtigen Kriegsausgaben betragen sich auf 5 Millionen täglich. Nach kurzer Diskussion in der lebhaften Zustimmung zu Asquiths Rede und Lord Georges Intervention zum Ausdruck kam, nahm das Haus einstimmig die Kreditvorlage an.

Die Kämpfe an der Westfront

Die erbitterte Schlacht an der Sommefront nimmt ihren Fortgang. Die wiederholten starken französisch-englischen Angriffe hatten keinerlei Erfolg, denn nach dem getriggen deutschen Heerschieß haben unsere Truppen ihre Stellungen restlos behauptet.

General Gata meidet, Den ganzen Tag wurde unsere Front südlich der Ancre, besonders nördlich Courcellette, beim Heffischen Langraben, rund um die Stufschanze und in der Gegend von Fiers und Guendecourt, heftig beschossen. Nördlich Courcellette verjagte der Feind einen Angriff. Er wurde an den Brunnwehren seiner Laufgräben von unserem Sperrfeuer errettet und am Vordringen verhindert.

Im französischen Tagesbericht heißt es: Südlich von der Somme bauten die Franzosen die getrennt eroberten Stellungen aus und erweiterten sie an einzelnen Stellen durch Handgranatentämpfe. In der Champagne und an der Maas im Abschnitt von Nancy wurde ein heftiger deutscher Angriff, der er die Gräben erreicht hatte, abgeblagen. Im Wasgenwalde machten die Deutschen nach heftiger Artillerievorbereitung einen kräftigen Angriff auf das Schönholz. Einzelne Abteilungen erreichten französische Gräben, wurden jedoch durch Handgranatentämpfe mit eranen Verlusten wieder vollständig vertrieben. In der Sommegegend beiderseitige Artilleriekämpfe auf beidender ganzen Front südlich Morval, Chaulnes. Der Feind machte zwei heftige Angriffe auf unsere neuen Stellungen im Chaulneswalde. Er wurde nach lebhaften Kämpfen zurückgeworfen.

Der Luftkrieg

über zahlreiche Kämpfe an der Westfront melden die französisch-englischen Berichte. Die Franzosen wollen dabei, wie immer, zahlreiche deutsche

